

# **Grundsätze für die Erarbeitung des BWK – Regelwerkes**

September 2004



**Bund der Ingenieure  
für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft  
und Kulturbau (BWK) e.V.**

Verantwortlicher Herausgeber:

Bund der Ingenieure für  
Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft  
und Kulturbau (BWK) e.V.  
Hegelweg 17  
72793 Pfullingen

---

bearbeitet von dem Geschäftsführenden Bundesvorstand des BWK unter Mitwirkung von:

Dr.-Ing. E.h. Dietrich Ruchay  
Präsident

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit, Bonn

Dr.-Ing. Günther Müller  
Vizepräsident

Dresden

Dipl.-Ing. Horst Schelp  
Bundesgeschäftsführer

Düsseldorf

Dipl.-Ing. Richard Eckhoff  
Bundesschatzmeister

Ammerländer Wasserrecht, Westerstede

ISBN 3-936015-18-X.

Das Merkblatt ist urheberrechtlich geschützt.

Jegliche anderweitige, auch auszugsweise, Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2002 Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., Hegelweg 17, 72793 Pfullingen

Vertrieb über: BWK-Bundesgeschäftsstelle  
Hegelweg 17  
72793 Pfullingen  
bestellung@bwk-bund.de  
www.bwk-bund.de

Die Schutzgebühr beträgt 10,00 €, für BWK-Mitglieder 8,00 €.

## Vorwort

Nach eingehender interner Diskussion hat sich der BWK entschlossen, seine fachliche Arbeit zu dokumentieren und in der Fachöffentlichkeit zu diskutieren. Die Ergebnisse sollen für jedermann zur Verfügung gestellt werden und für die Arbeit der Ingenieure in der Wasserwirtschaft, der Abfallwirtschaft, des Bodenschutzes und der Altlastensanierung nutzbar sein. Daher wurde vom BWK-Bundesvorstand am 08./09.03.1990 die Gründung von technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen beschlossen. Die Bundesversammlung des BWK bestätigte am 15.10.1992 die vom Bundesvorstand eingeleiteten Aktivitäten und beschloss, den weiteren Aufbau der technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen zu forcieren.

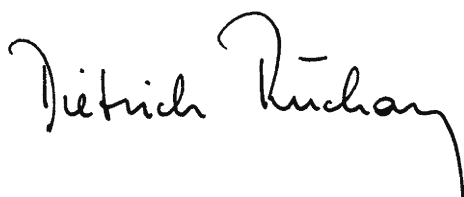
Aus dem Selbstverständnis des BWK orientiert sich Aufgabe an den Erfordernissen der Praxis. Demgemäß sollen mit dem zu erarbeitenden Regelwerk moderne Instrumente für eine ganzheitliche, ökologisch orientierte quantitative und qualitative Wasser- und Abfallwirtschaft sowie einen umfassenden Bodenschutz bereitgestellt werden. Dies gilt insbesondere für solche Themen, für die es noch keine technischen Regeln gibt, und für Arbeitsgebiete, in denen die vorhandenen Regeln nicht der ganzheitlichen, ökologisch orientierten Betrachtungsweise entsprechen.

Der BWK wird Doppelarbeit vermeiden und die Zusammenarbeit mit den anderen Regel setzenden Verbänden pflegen, insbesondere im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Wasserwirtschaft (ADW) entsprechend der Geschäftsordnung für den Lenkungsausschuss der ADW vom 29.11.1999.

Die Neufassung der Satzung des BWK-Bundesverbandes vom 19.09.1996 legt fest: Der Bundesverband hat die Aufgabe, das BWK-Regelwerk, technisch-wissenschaftliche Berichte und fachliche Stellungnahmen unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes zu erarbeiten. Da gleichzeitig die Wahrnehmung der berufsständischen Ziele des BWK vom Bundesverband auf die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft der berufsständischen BWK-Landesverbände übertragen wurde, ist dem BWK-Bundesverband der Status eines technisch-wissenschaftlichen gemeinnützigen Verbandes zuerkannt worden.

Bei der Erarbeitung der bisherigen BWK-Merkblätter wurden DIN 820 und die Vorgehensweisen anderer technisch-wissenschaftlicher Verbände sinngemäß berücksichtigt. Auf der Grundlage der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen bei der Erarbeitung von Merkblättern legt der BWK nunmehr seine Grundsätze für die Erarbeitung des BWK-Regelwerkes vor.

Im Juni 2003



Dr.-Ing. E.h. Dietrich Ruchay  
Präsident des BWK



Horst Schelp  
Bundesgeschäftsführer des BWK



## Grundsätze für die Erarbeitung des BWK – Regelwerkes

### INHALT

<b>1</b>	<b>ZIELSETZUNG</b> .....	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>GLIEDERUNG DES BWK - REGELWERKS</b> .....	<b>7</b>
2.1	BWK – Arbeitsblätter (Regeln).....	7
2.2	BWK - Merkblätter.....	8
2.3	Technische Berichte.....	8
2.4	Fachinformationen und Materialien.....	8
<b>3</b>	<b>ENTSTEHUNG DES BWK - REGELWERKS</b> .....	<b>8</b>
3.1	Arbeitsgrundlage.....	8
3.2	Fachgremien.....	8
3.3	Arbeitsaufnahme.....	9
3.4	Vorgehen bei der Bearbeitung.....	9
3.5	Beteiligung der Fachöffentlichkeit.....	10
3.6	Verabschiedung und Veröffentlichung.....	11
3.7	Gültigkeit, Überarbeitung.....	11
<b>4</b>	<b>ANWENDUNGSBEREICH</b> .....	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>URHEBERRECHT</b> .....	<b>12</b>
	Anhang I.....	13
	Anhang II.....	15



## 1 Zielsetzung

Die technischen, volkswirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen an die Ingenieur- und Umweltplanung erfordern eine ganzheitliche Betrachtungsweise bei der Erarbeitung der bereitzustellenden Instrumente und Regelwerke. Damit einher geht eine anhaltend hohe Intensität der technischen Entwicklung und des ökologischen Erkenntniszuwachses. Demgemäß ist das Regelwerk zeitnah zu aktualisieren.

Der BWK-Bundesverband hat nach § 12 Abs. 2 Nr. 1 seiner Satzung (s. Anhang II) die Aufgabe übernommen, das BWK-Regelwerk und technisch-wissenschaftliche Berichte unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes zu erarbeiten und herauszugeben. Dieser Auftrag gilt insbesondere für solche Themen, für die es noch keine Regelungen gibt, oder wenn vorhandene Regelungen nicht der ganzheitlichen, ökologisch orientierten Betrachtungsweise entsprechen.

Bei der Bearbeitung sind die technische Machbarkeit, die wirtschaftliche Vertretbarkeit und die ökologischen Erfordernisse zu beachten.

## 2 Gliederung des BWK - Regelwerks

Das BWK-Regelwerk gliedert sich wie folgt:

- BWK – Arbeitsblätter (Regeln)
- BWK – Merkblätter
- Technische Berichte
- Fachinformationen und Materialien

### 2.1 BWK – Arbeitsblätter (Regeln)

Die in den BWK-Arbeitsblättern enthaltenen Festlegungen für Maßnahmen, Anlagen und Einrichtungen bilden einen Maßstab für einwandfreies technisches Verhalten, das insbesondere auch wirtschaftliche und ökologische Erfordernisse berücksichtigt. Die Festlegungen haben sich in ihrer praktischen Anwendung bewährt. Sie werden im Zusammenwirken mit interessierten Fachkreisen in einem öffentlichen Verfahren von den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen nach diesen Grundsätzen erarbeitet. Sie sollen sich nach den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen, insbesondere als Stand der Technik, als beste verfügbare technische Hilfsmittel (Richtlinie 76/464/EWG), beste verfügbare Techniken (Richtlinie 96/61/EG), beste verfügbare Technologien (Richtlinie 2000/60/EG) oder als allgemein anerkannte Regeln der Technik einführen.

Arbeitsblätter sollten im Allgemeinen nur für die Arbeitsbereiche herausgegeben werden, in denen die weitere technische Entwicklung weniger dynamisch erfolgt.

## **2.2 BWK - Merkblätter**

Mit den Merkblättern werden Empfehlungen zur Lösung von technischen und ökologischen Fragestellungen zu Maßnahmen, Anlagen und Einrichtungen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Erfordernisse gegeben. Sie werden im Zusammenwirken mit interessierten Fachkreisen in einem öffentlichen Verfahren nach diesen Grundsätzen von den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen erarbeitet.

Im Hinblick auf die von der Praxis geforderte Anpassungsfähigkeit und den erforderlichen Freiraum für Innovationen eignen sich Merkblätter insbesondere für Arbeitsbereiche, deren technische Weiterentwicklung dynamisch ist. Bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen können Merkblätter in Arbeitsblätter überführt werden.

## **2.3 Technische Berichte**

Technische Berichte enthalten technisches und ökologisches Grundlagenwissen und Ergebnisse von Untersuchungen zu Fachfragen, die auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Erfordernisse in Form eines Statusberichts von den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen aufgearbeitet wurden. Obwohl sie keine Empfehlungen enthalten, sollen sie durch Kenntnisvermittlung eine Hilfe für die Praxis sein.

## **2.4 Fachinformationen und Materialien**

Soweit in der Praxis entsprechender Bedarf besteht, kann es im Zuge der Erarbeitung von Regeln und Merkblättern zweckmäßig sein, frühzeitig ergänzende Fachinformationen und Materialien ggf. als Zwischenberichte zu veröffentlichen.

# **3 Entstehung des BWK - Regelwerks**

## **3.1 Arbeitsgrundlage**

Die Regeln und Merkblätter werden unter sinngemäßer Berücksichtigung der DIN 820 „Normungsarbeit“ erstellt.

## **3.2 Fachgremien**

### **3.2.1 Technisch-wissenschaftliche Arbeitsgruppen**

Das BWK-Regelwerk wird von den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen erarbeitet. Die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen werden gemäß § 12 Abs. 2 Nr. 7 der Satzung des BWK-Bundesverbandes durch Beschluss des Bundesvorstandes gegründet.

Bei der Zusammensetzung der technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen sollen die an dem Arbeitsgebiet interessierten Fachkreise angemessen



berücksichtigt werden. Eine Mitgliedschaft im BWK ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Die Berufung der Arbeitsgruppenmitglieder erfolgt durch den/die Bundesgeschäftsführer/in. Der/die Vorsitzende einer technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern gewählt.

### **3.2.2 Fachgruppen**

Die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen eines Arbeitsgebietes werden in Fachgruppen zusammengefasst. Die Fachgruppen werden von einem/einer Fachgebietskoordinator/in betreut. Der/die Fachgebietskoordinator/in wird vom Geschäftsführenden Bundesvorstand ernannt.

### **3.2.3 Beirat für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen**

Zur Unterstützung der Arbeit des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und des Bundesvorstandes ist gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung des BWK-Bundesverbandes ein Beirat für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen eingerichtet worden, der sich zusammensetzt aus

- dem/der Bundesgeschäftsführer/in
- dem/der Gesamtkoordinator/in für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen und
- den Fachgebietskoordinatoren/innen der Fachgebiete.

Der Beirat wird von dem/der Bundesgeschäftsführer/in geleitet.

Der/die Gesamtkoordinator/in gehört gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 2 der Satzung zum Bundesvorstand und wird gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung von der Bundesversammlung gewählt.

Der Aufbau der Fachgremien ist aus Anhang II ersichtlich (Stand: August 2004).

## **3.3 Arbeitsaufnahme**

Jeder kann bei der Bundesgeschäftsstelle des BWK die Erarbeitung oder Überarbeitung eines BWK-Arbeitsblattes oder eines BWK-Merkblattes beantragen. Der Bundesvorstand entscheidet über die Aufnahme der Arbeit, wenn der Antrag mindestens einen Monat vor der Sitzung eingegangen ist.

## **3.4 Vorgehen bei der Bearbeitung**

Die Arbeitsblätter, Merkblätter, technischen Berichte und Fachinformationen / Materialien werden von den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen des BWK bearbeitet. Die Bearbeitung richtet sich nach den Grundsätzen der „Geschäftsordnung für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, Fachgebiete und den Beirat.“

## **3.5 Beteiligung der Fachöffentlichkeit**

### **3.5.1 Bekanntgabe der Arbeitsaufnahme**

Die Arbeitsaufnahme zu Arbeitsblättern und Merkblättern wird der Fachöffentlichkeit in den Verbandsnachrichten der Verbands- und Fachzeitschrift des BWK und im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die interessierten Fachkreise können weitere Mitglieder für die technisch-wissenschaftliche Arbeitsgruppe vorschlagen. Die Benennung erfolgt nach Ziffer 3.2.1.

### **3.5.2 Entwurfsveröffentlichung (Gelbdruckverfahren)**

Der Entwurf von BWK-Arbeitsblättern und BWK-Merkblättern wird nach positivem Votum des zuständigen Fachgebietskoordinators und des Beirats sowie nach Beschluss des Geschäftsführenden Bundesvorstands der Fachöffentlichkeit vorgelegt und in den Verbandsnachrichten und im Bundesanzeiger unter Angabe der Einspruchsfrist bekannt gemacht. Die interessierten Fachkreise werden gesondert informiert (Gelbdruckverfahren).

Technische Berichte und Fachinformationen bedürfen keiner Veröffentlichung des Entwurfs.

### **3.5.3 Einspruchsverfahren**

Zu den Entwürfen von Arbeitsblättern und Merkblättern können von jedem in der angegebenen Frist von mindestens 3 Monaten, gerechnet vom Zeitpunkt der Bekanntgabe, unter Angabe von Gründen schriftlich Änderungs- und Ergänzungsvorschläge bei der Bundesgeschäftsstelle des BWK eingereicht werden.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist werden die Einsprüche und Stellungnahmen von der zuständigen technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppe beraten. Das Ergebnis der Beratung wird den Einsprechern von der technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppe schriftlich mitgeteilt.

Soweit dem Einspruch nicht entsprochen wird, wird der Einsprecher von dem Vorsitzenden der technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppe zur Anhörung und Beratung eingeladen. Der Einsprecher wird anschließend über das abschließende Beratungsergebnis von dem AG-Vorsitzenden schriftlich informiert.

### **3.5.4 Berufungsausschuss**

Wenn im Einspruchsverfahren ein Einspruch zu einem BWK-Arbeitsblatt abgelehnt wird, kann der Einsprecher seinen Einspruch mit Begründung der Bundesgeschäftsführung erneut schriftlich vorlegen und die Einberufung eines Berufungsausschusses innerhalb eines Monats nach Eingang des Einspruchs beantragen. Der Berufungsausschuss des BWK setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident/in
- Bundesgeschäftsführer/in
- Gesamtkoordinator/in für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen

- Zuständige/r Fachgebietskoordinator/in
- Vorsitzende/r der zuständigen technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppe.

Der/die Präsidentin entscheidet darüber, ob über den Einspruch schriftlich entschieden werden soll oder der Berufungsausschuss einberufen werden muss. Der Berufungsausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit über den ihm vorgelegten Einspruch. Des Weiteren entscheidet der Berufungsausschuss darüber, ob die Fachöffentlichkeit erneut beteiligt und ein neues Gelbdruckverfahren durchgeführt werden muss.

### **3.6 Verabschiedung und Veröffentlichung**

Der Bundesvorstand verabschiedet alle BWK-Arbeitsblätter und BWK-Merkblätter nach positivem Votum des/der zuständigen Fachgebietskoordinator/s/in und des Beirats für die technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen. Der Bundesvorstand kann den Geschäftsführenden Bundesvorstand ermächtigen, BWK-Arbeitsblätter und BWK-Merkblätter zu verabschieden.

Der/die Fachgebietskoordinator/in verabschiedet im Benehmen mit dem/der Bundesgeschäftsführer/in alle Technischen Berichte, Fachinformationen und Materialien.

Nach Verabschiedung erfolgt die Aufnahme in das BWK-Regelwerk und die Bekanntgabe des veröffentlichten Weißdrucks in den Verbandsnachrichten und bei Arbeitsblättern und Merkblättern im Bundesanzeiger.

### **3.7 Gültigkeit, Überarbeitung**

Die herausgegebenen BWK-Arbeitsblätter und BWK-Merkblätter bleiben so lange gültig, bis ein neuer Weißdruck erschienen und bzw. sie zurückgezogen werden.

Die BWK-Arbeitsblätter und BWK-Merkblätter sind mindestens alle fünf Jahre darauf hin zu überprüfen, ob sie noch aktuell sind. Bei wesentlichen inhaltlichen Überarbeitungen ist ein erneutes Beteiligungsverfahren durchzuführen.

## **4 Anwendungsbereich**

Die im Rahmen des BWK-Regelwerks herausgegebenen Ausarbeitungen stehen in den jeweiligen Arbeitsbereichen der quantitativen und qualitativen Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, der Altlastensanierung und des Bodenschutzes jedem zur Anwendung frei.

Aufgrund von Rechts- oder Verwaltungsvorschriften sowie aufgrund von Verträgen oder sonstigen Rechtsgründen kann sich eine Anwendungspflicht ergeben.

Durch die Anwendung des Regelwerks kann sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln entziehen. Insoweit handelt jeder auf eigene Gefahr.

## **5 Urheberrecht**

Als Herausgeber des BWK-Regelwerks ist der BWK-Bundesverband ermächtigt, die Urheberrechte an dem Regelwerk geltend zu machen. Demgemäß stehen dem BWK insbesondere die Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechte zu.

Die Mitarbeit an den technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen des BWK schließt die Erklärung mit ein, dass die nach dem Urheberrechtsgesetz übertragbaren Rechte dem BWK zur ausschließlichen Nutzung und Verwertung übertragen werden.

Außerdem schließt die Beteiligung an der Erarbeitung des BWK-Regelwerks im BWK die Zustimmung zur Einräumung von einfachem Nutzungsrecht an Dritte ein. Für die auszugsweise oder vollständige Wiedergabe von Bestandteilen des Regelwerks und auch der Veröffentlichungen ist die Zustimmung des BWK notwendig. Vorstehendes gilt auch für die EDV-mäßige Weiterverarbeitung.

Im Einvernehmen mit dem BWK dürfen Teile des BWK-Regelwerks auch in fremde Sprachen übersetzt werden.

## Anhang I

### Auszug aus der Satzung des BWK-Bundesverbandes

#### § 1

##### Name, Sitz

- (1) Der eingetragene Verein führt den Namen "Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V.", im weiteren Bundesverband genannt. Er hat seinen Sitz in Hannover und ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover eingetragen.
- (2) Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes ist der Wohnsitz des/der Bundesgeschäftsführer/s/in.

#### § 2

##### Zweck, Aufgaben

- (1) Der Bundesverband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Bundesverbandes ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Bildung und des Umweltschutzes auf den Gebieten der Wasserwirtschaft, des Bodenschutzes, der Abfallwirtschaft der Altlastensanierung, des Kulturbauens und verwandter Gebiete des Umweltschutzes.
- (2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:
  1. Erarbeitung des BWK-Regelwerkes, von technisch-wissenschaftlichen Berichten und von fachtechnischen Stellungnahmen unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes
  2. Anregung, Förderung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
  3. Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen auf Bundesebene
  4. Anregungen zur Verbesserung der technisch-wissenschaftlichen Ausbildung
  5. Förderung von Praxis und Wissenschaft im Umweltschutz, Untersuchung der gesellschaftlichen Auswirkungen der Umweltschutztechnik
  6. Veröffentlichungen, Herausgabe einer Fach- und Verbandszeitschrift mit den vorrangigen Zielen, technisch-wissenschaftliche Fachergebnisse zu veröffentlichen und gesellschaftliche Auswirkungen des Umweltschutzes darzustellen und zu bewerten
  7. Durchführung von Fachausstellungen
  8. Auszeichnung herausragender technisch-wissenschaftlicher und fachpublizistischer Leistungen
  9. Mitarbeit bei der Erarbeitung einschlägiger Normen
  10. Koordination der Arbeit seiner Landesverbände
  11. Beratung und Unterstützung seiner gemeinnützigen Landesverbände
  12. Verbindliche Festlegung von Regelungen in der Rahmensatzung seiner Landesverbände
  13. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen gleicher Zielrichtung

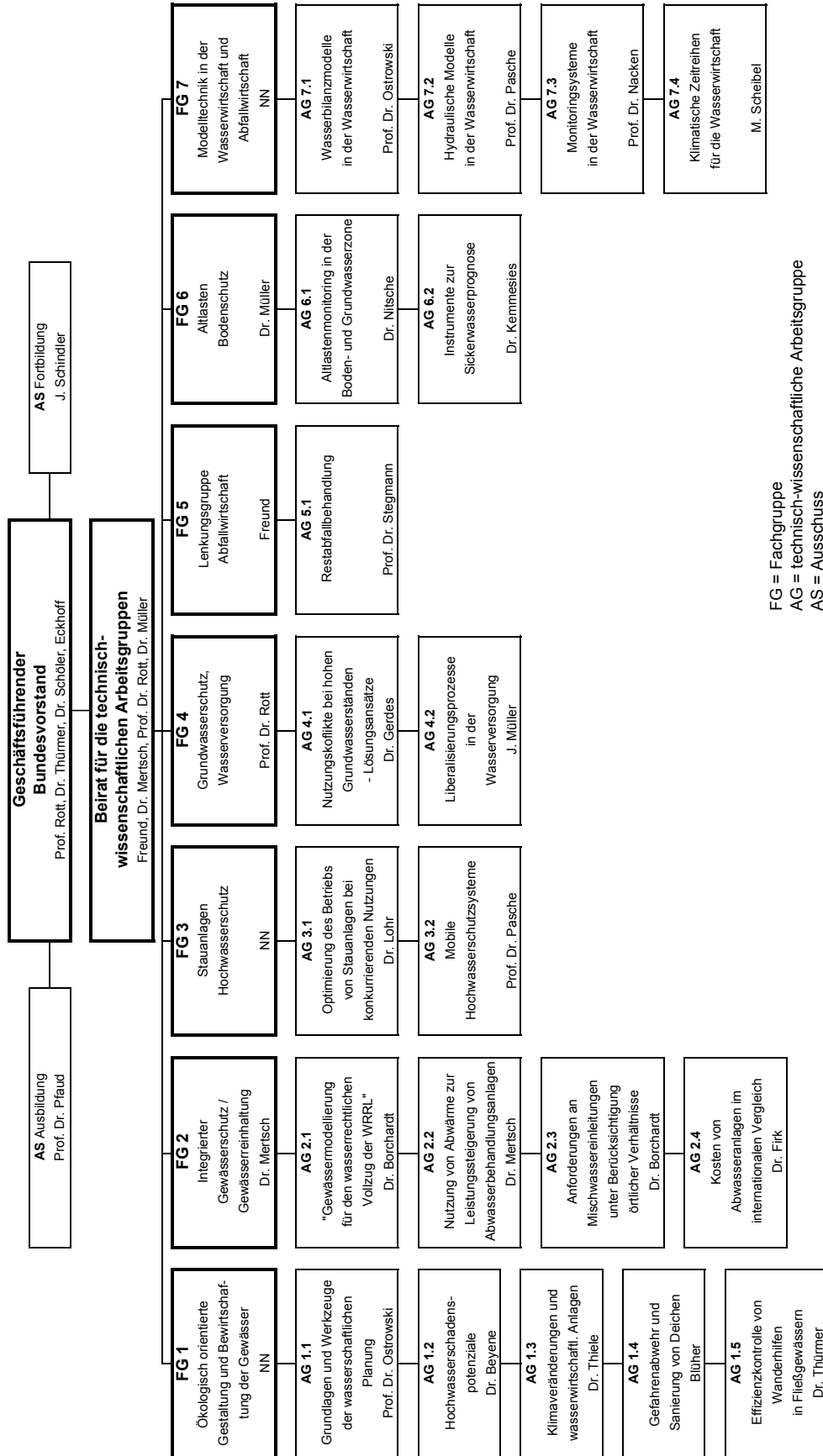


Anhang II

Stand: August 2004



**Technisch - wissenschaftliche Arbeitsgruppen des BWK**



FG = Fachgruppe  
 AG = technisch-wissenschaftliche Arbeitsgruppe  
 AS = Ausschuss